

Mies van der Rohe

Autor(en): **Burckhardt, Lucius / Blaser, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 11: **Objektive Architektur - Mies van der Rohe**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

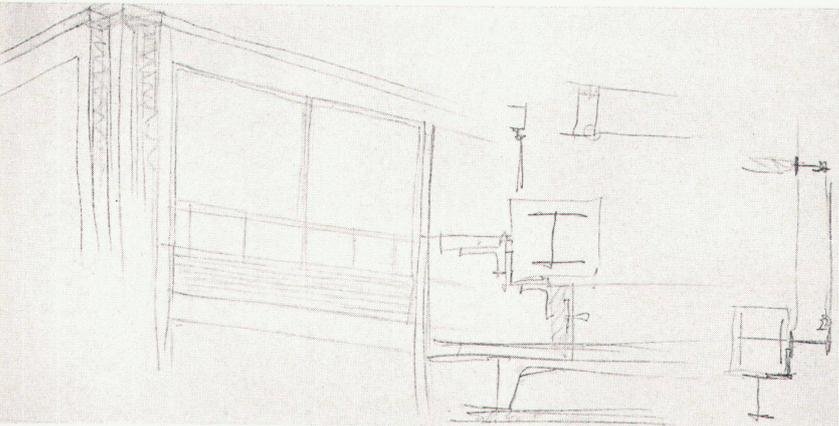
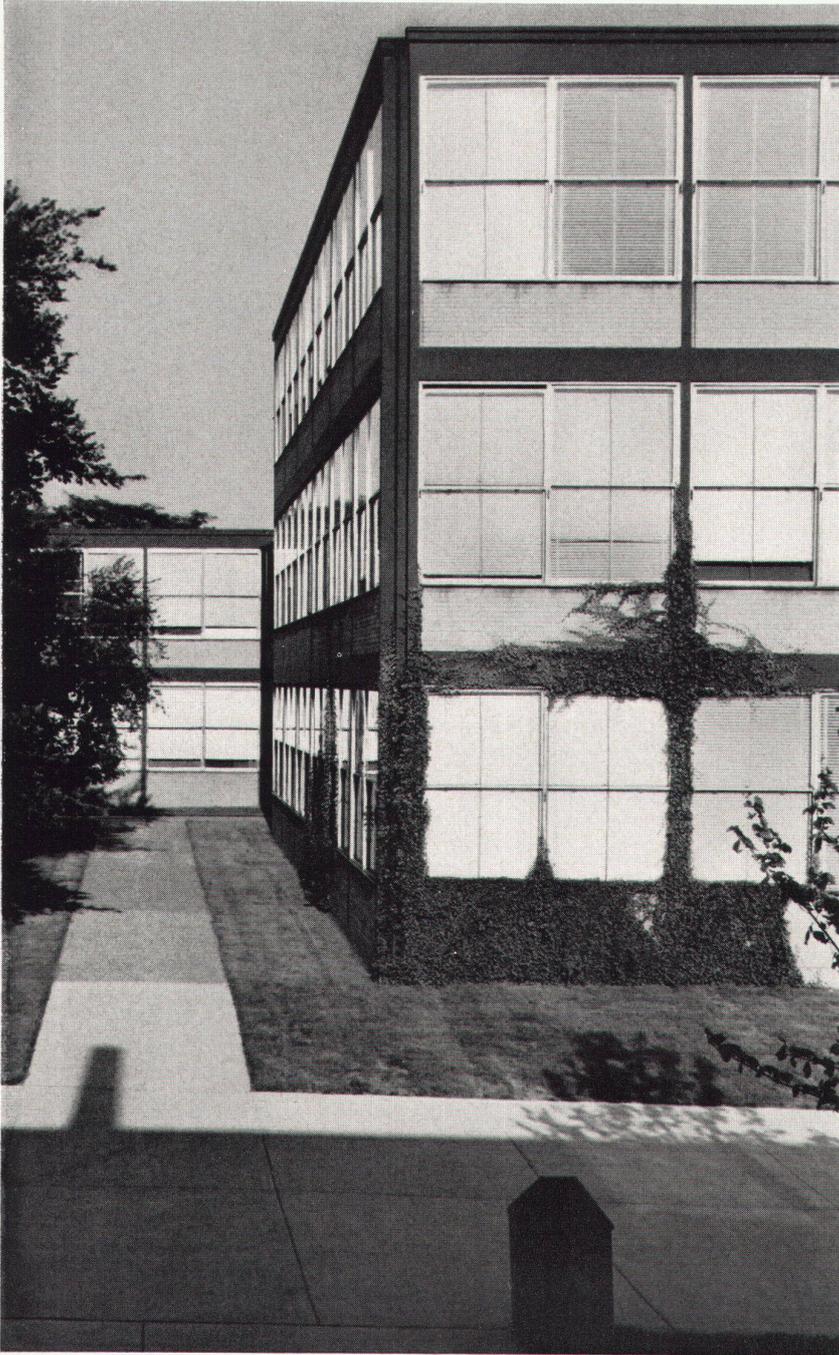
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-39743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesamtplanung und Gebäude des Illinois Institute of Technology in Chicago, 1938–1958

«Ordnung und Maß» möchten wir dieses erste Kapitel überschreiben. Wir präsentieren das Werk Mies van der Rohes nicht in chronologischer Folge, sondern wir möchten etwas darstellen, was schon von allem Anfang an in seiner Konzeption lag und sich je nach den Aufgaben entfalten und vergeistigen konnte.

Als Mies van der Rohe nach den Vereinigten Staaten emigrierte, hatte er längst seine Konzeption des Skelettbbaus und der Füllungen beisammen und daraus eine architektonische Struktur entwickelt. Neu war nur die Begegnung mit einer größeren architektonischen Freiheit und einer erhöhten Bereitschaft der Industrie zu neuen und konsequenten Versuchen. Die Tradition der Stahlskelett-Wolkenkratzer, begründet von William Baron Jenney und später von Louis Sullivan, kam Mies van der Rohe in Chicago zustatten.

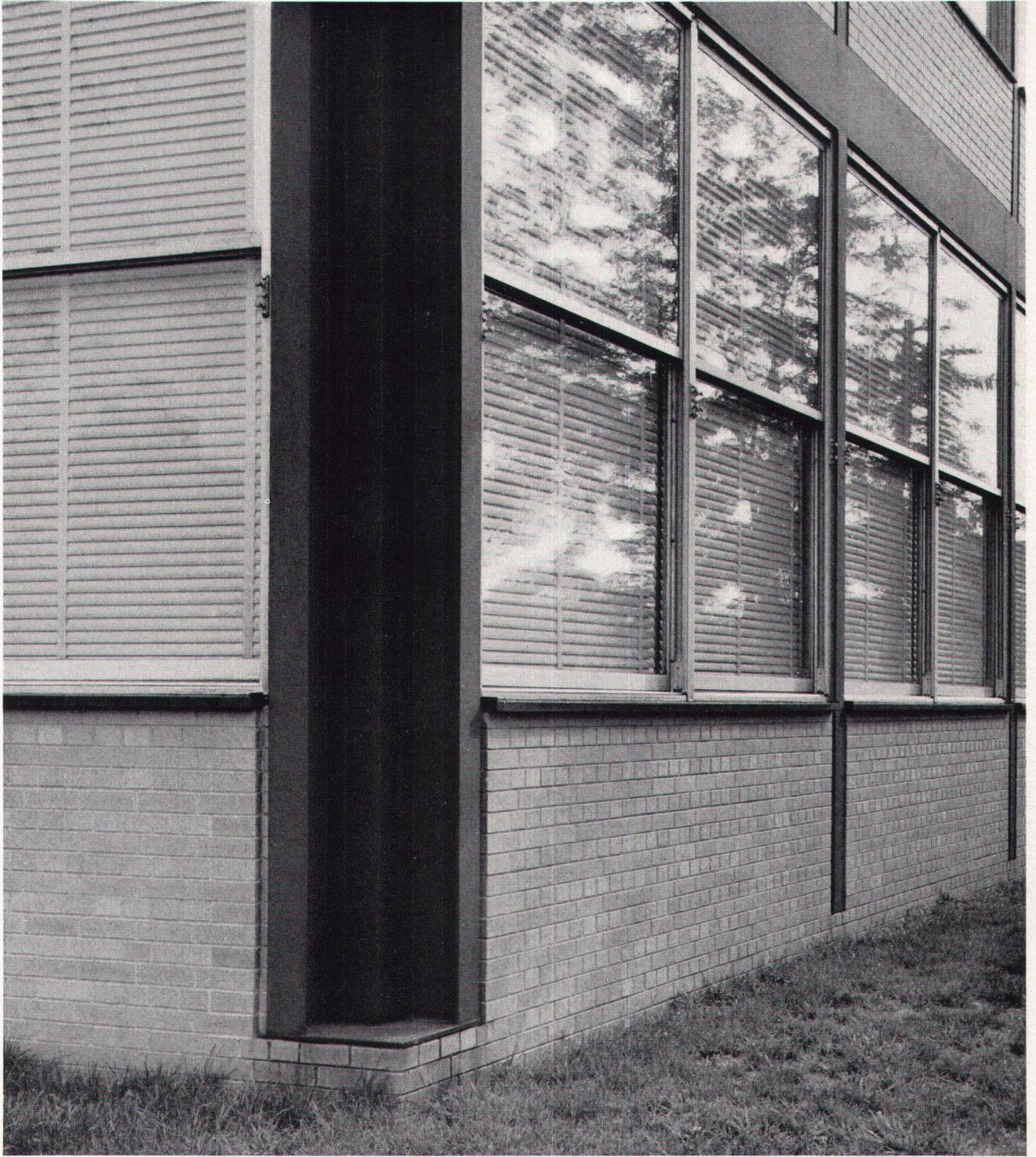
Das Problem des IIT war relativ unkompliziert: auf einem rechteckigen Grundstück und entlang einem vorhandenen rechtwinkligen Straßennetz mußten Labors und Unterrichtsgebäude einzeln erstellt werden in der Weise, daß sie nach Bedarf gebaut und doch in der Gesamtheit und im Laufe der Zeit noch zusammenpassen. Die Lösung fand sich in einem ausgebreiteten Pavillonsystem, aber nicht nach der engmaschigen Art der direkten Erfüllung der momentanen Bedürfnisse, sondern in einem großen System der Zuordnungen, in welcher jeder Bau sein Maß erhielt. Dem Funktionalismus der Improvisationen und der engen Haut wurde hier erstmals ein Funktionalismus entgeggestellt, der auf einer zeitlichen Dimension ruhte.

1
Efeubewuchs am Chemistry Building
Le Chemistry Building avec sa bordure de lierre
Chemistry Building with ornamental ivy

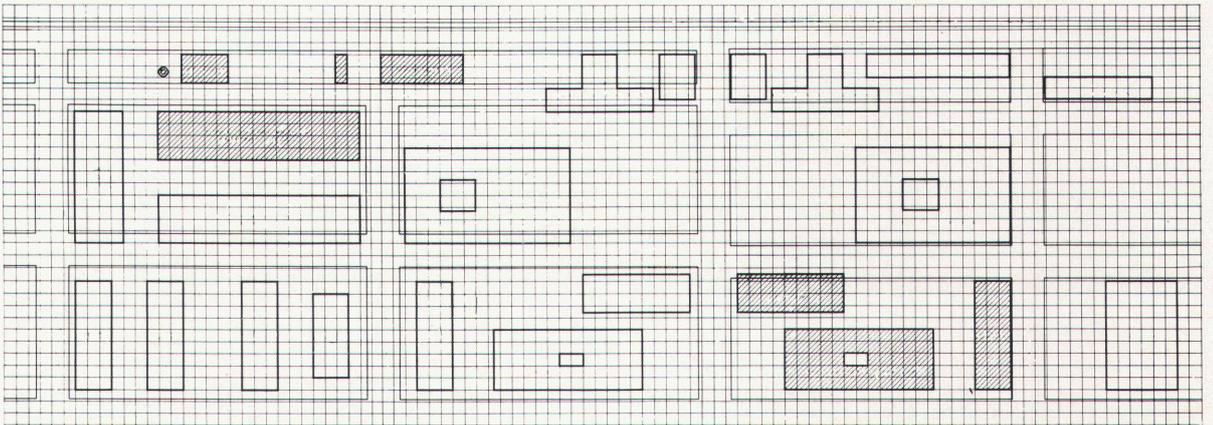
2
Ecke des Navy-Gebäudes; Konstruktionsskizze
Coin du Navy Building; esquisse
Corner of Navy Building; sketch

3
Gebäudeecke des Chemistry Building
Coin du Chemistry Building
Structure facing corner of Chemistry Building;

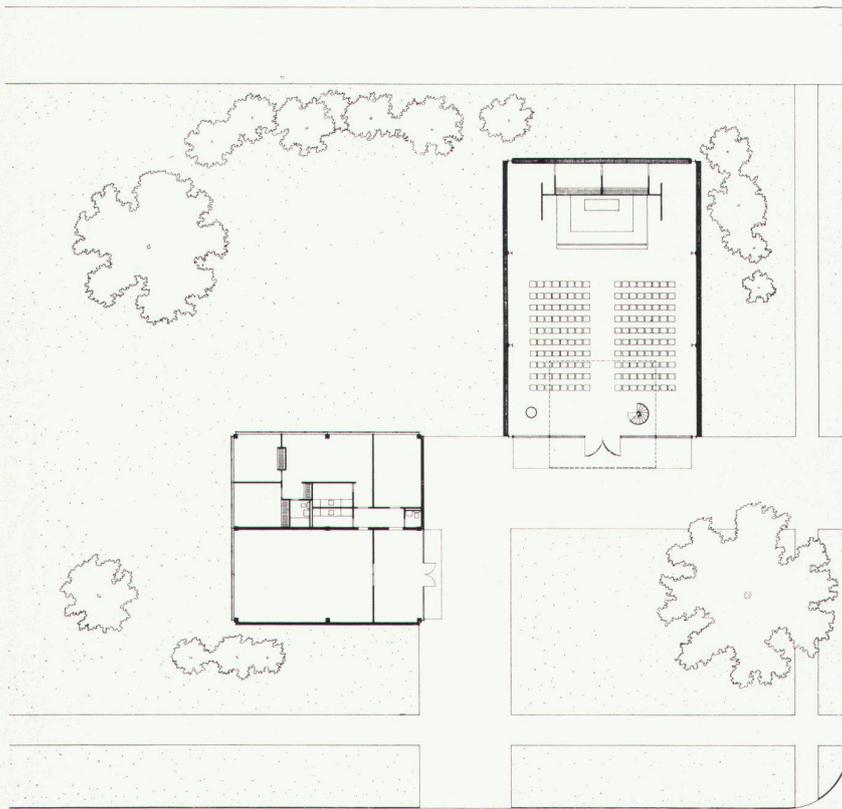
4
Campusplan des IIT. Rastereinheit = 24 × 24 Fuß
Plan d'aménagement du terrain de l'IIT. 1 carré = 24 à 24 pieds.
IIT campus plan. 1 square = 24 by 24 ft.



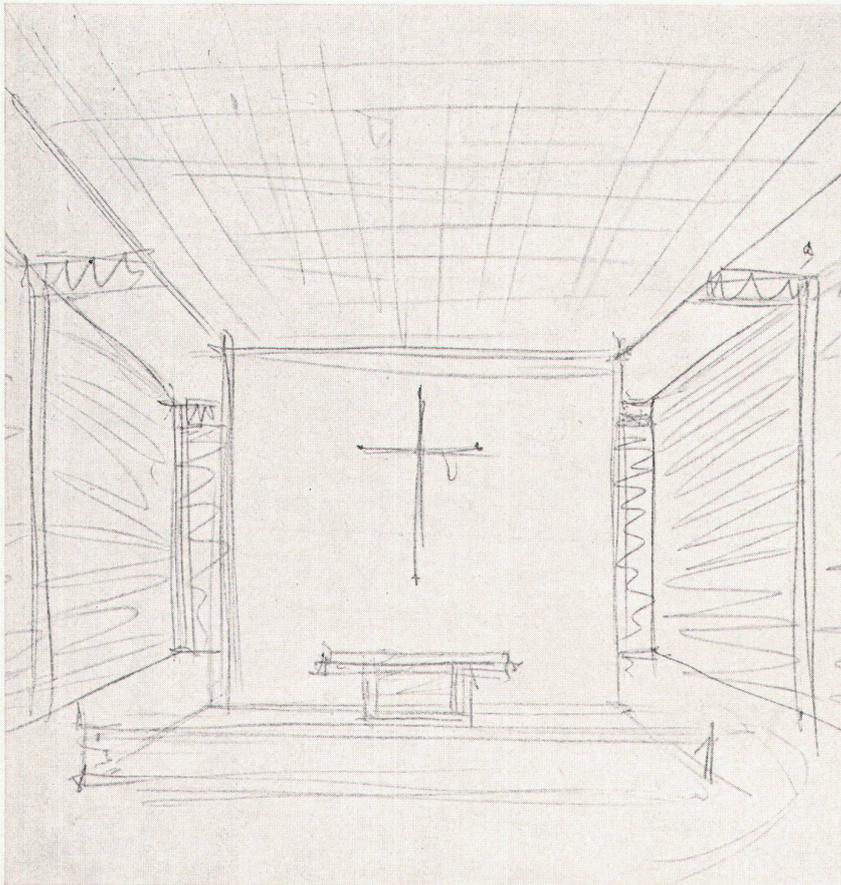
3



4



5



6

Kapelle auf dem IIT-Areal, 1952

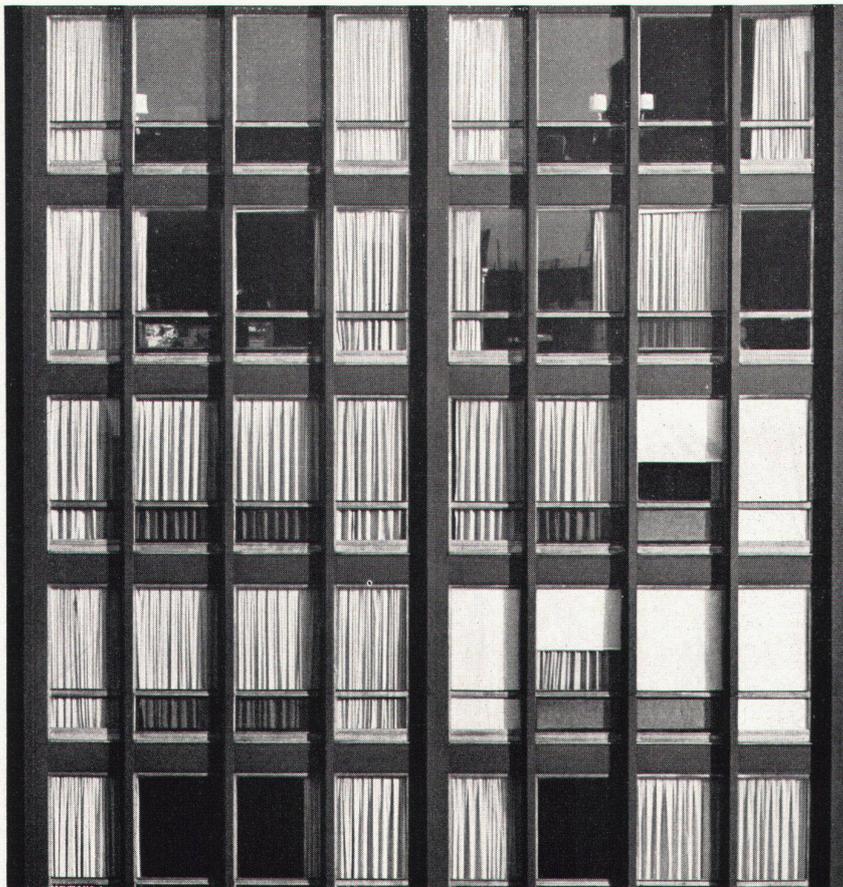
Im Rahmen der Bauten der Technischen Hochschule von Illinois sollte auch eine Kapelle entstehen, welche den Kulturen aller Konfessionen diene. Die Konzeption und die Bauweise der Gesamtanlage erwies sich als flexibel genug, auch dieses Gebäude als Variation der Generalidee aufzunehmen. Aus ökonomischen Gründen mußte die Konstruktion mit tragenden Backsteinwänden ausgeführt werden. Diese Anpassung gelang leicht und ohne Formalismus.

5
Erster Entwurf der Kapelle
Chapelle, 1^{er} projet
Chapel, 1st plan

6
Erste Skizze, nicht ausgeführt. Sichtbare Stahlkonstruktion mit nicht-tragender Backsteinwand
Première esquisse, non exécutée. Construction en acier visible avec mur en briques non portant
First sketch, not executed. Visible steel framework with non-supporting brick wall

7
Kapelle mit tragendem Sichtmauerwerk
Chapelle avec murs portants non parementés
Chapel with unfaced supporting masonry





8



9

860 Lake Shore Drive Apartments in Chicago, 1948–1951

Sullivans berühmtem Axiom «Form follows function» setzt Mies van der Rohe den Begriff der «Struktur» entgegen. Die Funktionen eines Gebäudes können wechseln, seine Form bleibt. Die Struktur aus Gerüst und Füllung ist ein Prinzip, das auch wechselnde Bedürfnisse mit einschließt.

Mies van der Rohe hat sich immer für Hochhäuser interessiert. Schon 1920 beschäftigte er sich mit Wolkenkratzerprojekten nach dem Skelettbauprinzip mit Etagenflächen, die von möglichst wenigen Gegebenheiten des Baues beeinflusst sind und frei genutzt werden können. Sie lassen möglichst viel Licht herein, das durch Rolläden dosiert werden kann; diese Verglasung ergibt auch außen durch Spiegelung und Durchblick ein reiches Spiel des Zufalls.

In Chicago, an der Geburtsstätte der Wolkenkratzer, sieht Mies die Vorteile des Stahlskelettes für die innere Disposition. Sein ästhetisches Ziel ist die Sichtbarmachung des Skelettes trotz den feuerpolizeilichen Vorschriften. In den Lake Shore Drive Apartments ist ihm dieses durch einen Kunstgriff gelungen. Es sind dies die ersten ringsum voll verglasten freistehenden Hochhäuser auf der Basis einer bloßen Skelettbauweise. Die zwei Bauten sind so gegeneinander versetzt, daß alle Wohnungen Sicht auf den See bieten.

8

Fassadenausschnitt des Glashochhauses. Hinter den Fenstern einheitlich graue Vorhänge und weiße Sonnenstoren
 Détail de la façade de la maison de verre, rideaux gris et pare-soleil blancs

Glass-house façade detail with grey curtains and white sunshields

9

Innenraum im 26. Stockwerk gegen Süden
 Intérieur au 26^e étage, côté sud
 Room on 26th floor facing south

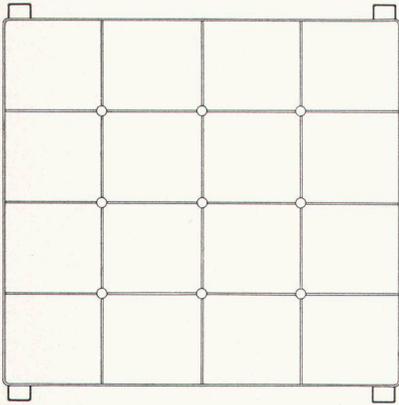
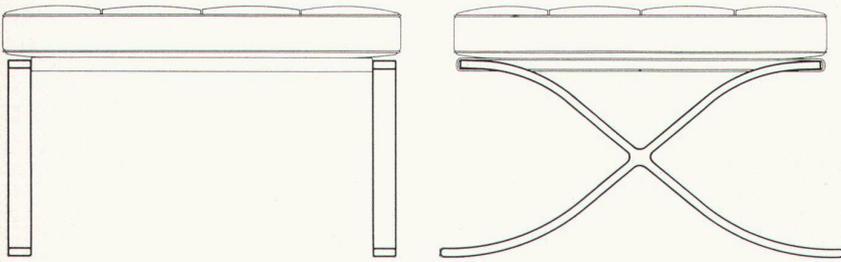
10

860 und 900 Lake Shore Drive
 860 et 900 Lake Shore Drive
 860 and 900 Lake Shore Drive



Möbel für den Barcelona-Pavillon, 1929, und für das Tugendhat-Haus, 1930

Erfindungen sind selten. Eine Erfindung war der Grundriß des deutschen Pavillons an der Weltausstellung von Barcelona. Erstmals wurde zwischen tragende Wände eine nichttragende Wand von nur dekorativer Bedeutung gesetzt – dieses war die Entstehung des freien Grundrisses. Aus dieser Zeit datieren auch die Entwürfe für ein Mobiliar, das erst ein Vierteljahrhundert später in die Produktion ging und heute zu zahlreichen modischen Imitationen geführt hat. Dieses Mobiliar verlangt den freien Grundriß und den großen Raum und die strukturelle Klarheit der Umgebung; es läßt sich nicht in konventionelle Zimmer einsperren. Seine richtige Anwendung – abgesehen von öffentlichen Gebäuden – zeigen die Wohnungen in den Glas- und Stahlgebäuden.



11

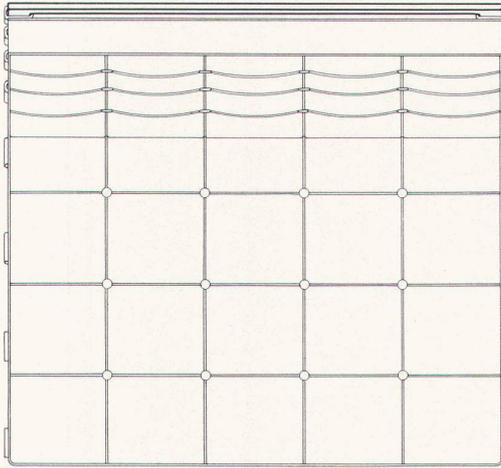
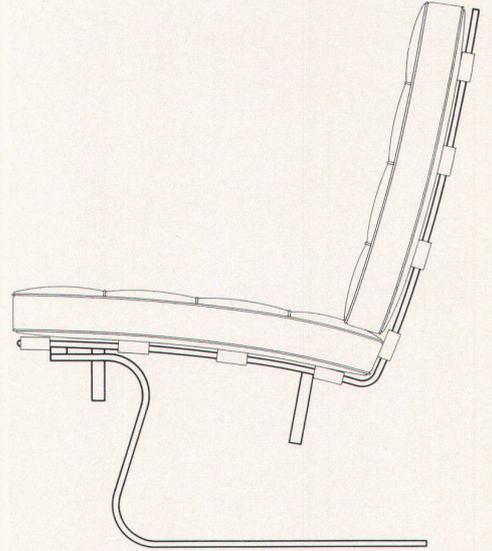
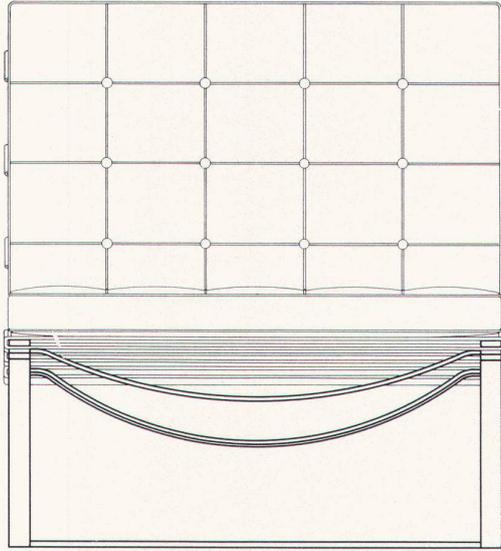


13

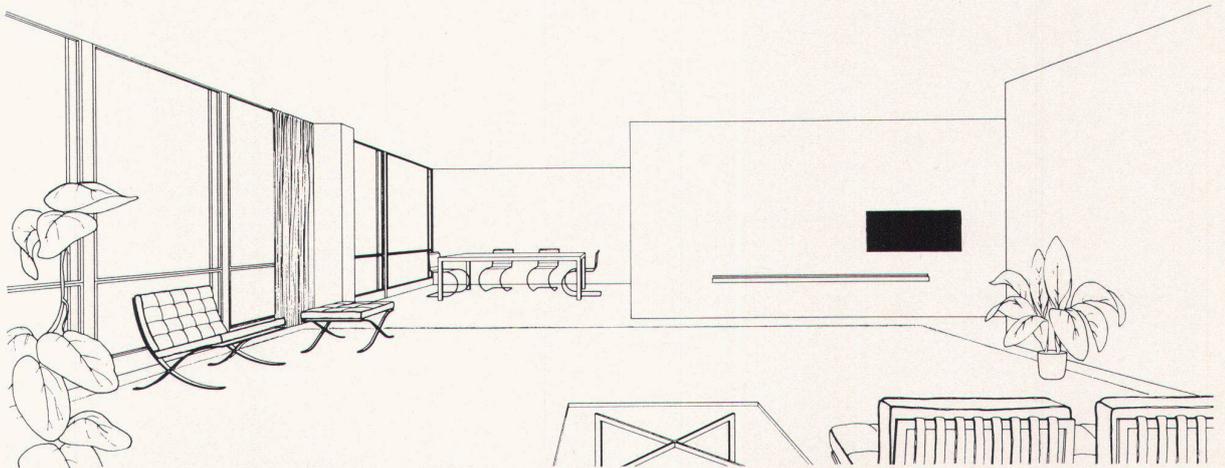
11
Barcelona-Hocker mit loseem Lederkissen. Maßstab 1:12,5
Tabouret «Barcelone» avec coussin séparé
"Barcelona" stool with loose cushion

12
Tugendhat-Stuhl. Maßstab 1:12,5
Chaise «Tugendhat»
"Tugendhat" chair

13, 14
Einrichtungsvorschläge für die 860 Lake Shore Drive Apartments
Projets d'aménagement pour les appartements du Lake Shore Drive 860
Furnishing suggestions for the 860 Lake Shore Drive Apartments



12

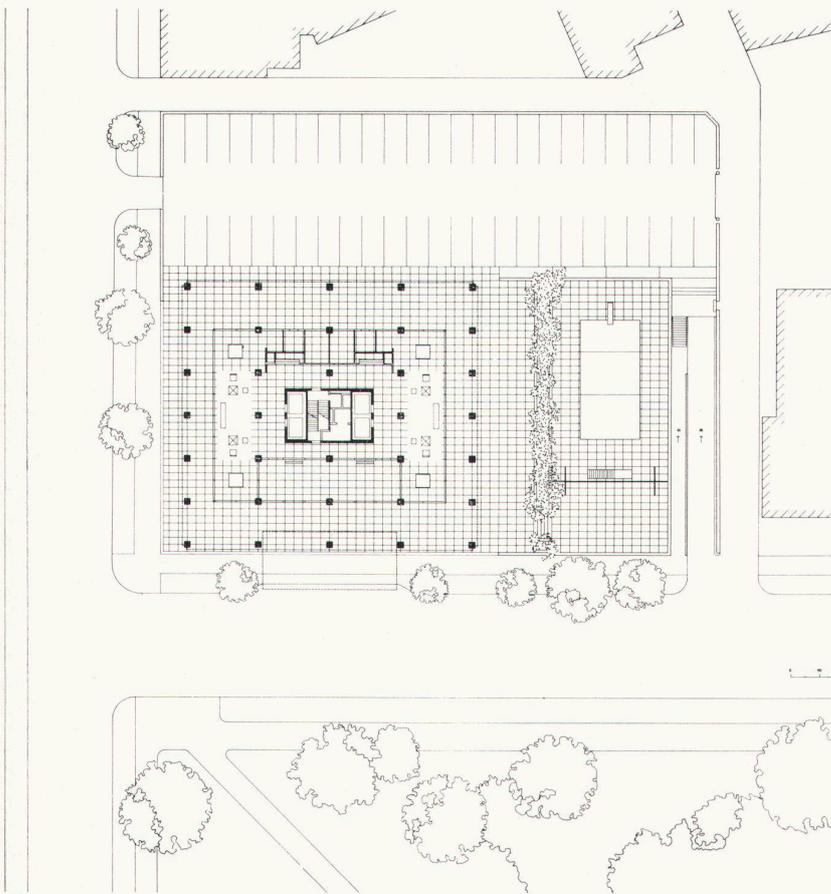


14

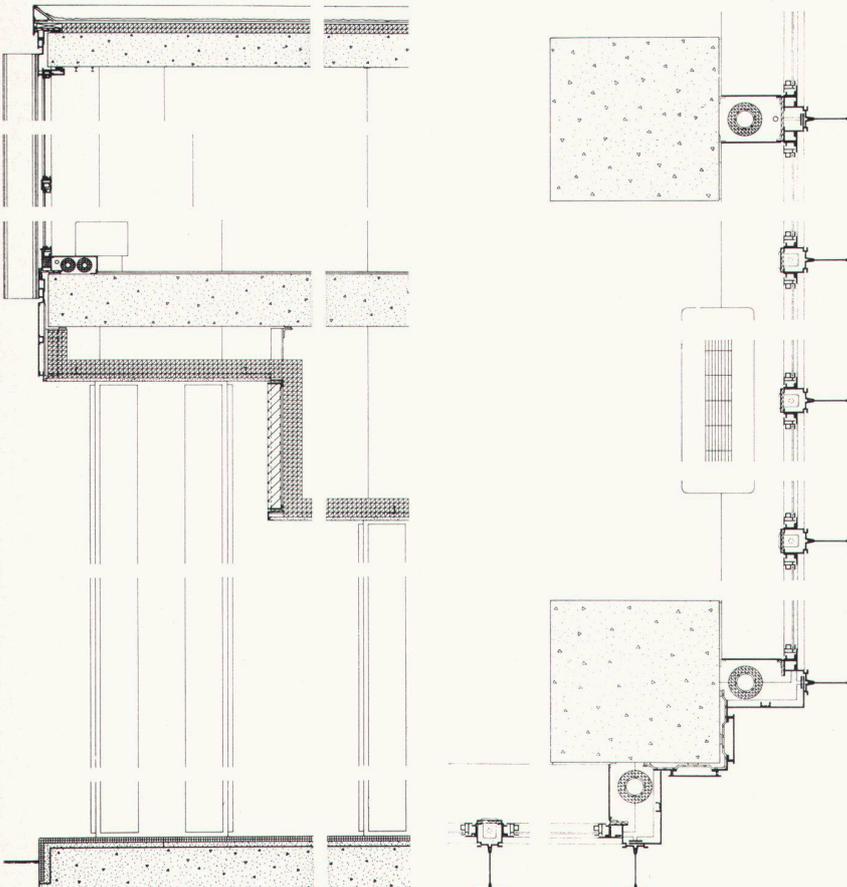
Lake View Apartments in Chicago, 1963

Fünf Jahre nach der Vollendung der ersten zwei Wohntürme am Lake Michigan folgen die zwei Commonwealth Apartments, 1956, und das Lake View Apartment Building, aber dieses Mal mit einer vorgesetzten Fassade in Aluminium. Diese Neuerung entspringt zunächst ökonomischen Erwägungen. Die stählerne Fassade wäre zu teuer gewesen. Durch das Vorsetzen der Fassade gelingt es aber, die Fensterteilung der Fassade regelmäßiger zu gestalten.

Denselben Typus von Leichtmetallhochhäusern verwendet Mies van der Rohe nun auch an anderen Orten der Vereinigten Staaten. Neben ihnen wirken die üblichen Hochhäuser in Eisenbeton schwer und veraltet.



15



16

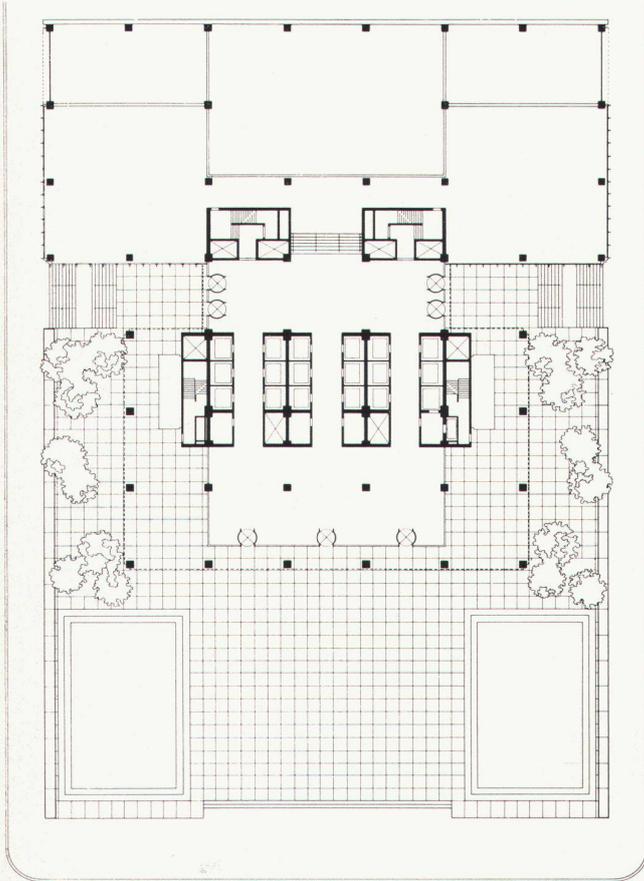
17

15
Lake View Fullerton Apartment Building, 2400 North Lake View Avenue in Chicago. Situationsplan
Situation
Site plan

16, 17
900 Esplanade Apartments in Chicago, 1956. Vertikalschnitt und Horizontalschnitt mit Leichtmetallprofilen
Coupe verticale et coupe horizontale avec profilés en métal léger
Vertical and horizontal section with light-metal profiles

18
Blick auf die Lake View Apartments, umgeben von anderen Hochhäusern
Les Lake View Apartments entourés d'autres maisons-tours
Lake View Apartments surrounded by other point-houses





19

**Seagram Building, 375 Park Avenue, in New York,
1954-1958**

Bei diesem ungemein aufwendigen Gebäude liegt die Kunst in der Beschränkung: die ganze Kraft wurde auf die äußerste Vollendung des Bausystems selbst und seiner Details gelegt. Die Entwicklung der Details ist von Grund auf durchdacht, und die Konstruktion ist nach Möglichkeit sichtbar gemacht. Hier wird offenbar, weshalb Mies van der Rohe Baukunst wie keine andere fähig ist, eine Schule zu bilden: sie ist vollkommen objektiv und daher lehrbar und lernbar.

Die eine der so kostspieligen Neuerungen des Seagram Building liegt auf urbanistischem Gebiet: es gelang, auf einem Areal, das zu den teuersten der Welt gehört, das Baugelände so auszunützen, daß eine vorgelagerte Plaza übrigblieb, welche die Straßenschlucht unterbricht und einen Blick auf die Fassade gestattet, ohne daß diese erdrückend wirkt. Die zweite Neuerung ist die Veredelung der Fassade durch die Bronzierung der Metallteile. Das Gebäude verwendet im übrigen das gleiche System wie die Esplanade-Appartments am Lake Shore Drive mit vorgehängter Fassade.

Dieses zweifellos nobelste Gebäude New Yorks könnte als ein Gegenpol zu Frank Lloyd Wrights Guggenheim Museum betrachtet werden. Wright verwendete mit der Spirale eine Wachstumsform in einer Weise, daß sie keine Flexibilität bietet, geschweige denn wachsen kann. Das Gebäude von Mies gewinnt seine Freiheit nicht aus einer ausgeprägten und subjektiven Form, sondern aus der Objektivität einer konsequent modularen Konstruktion.



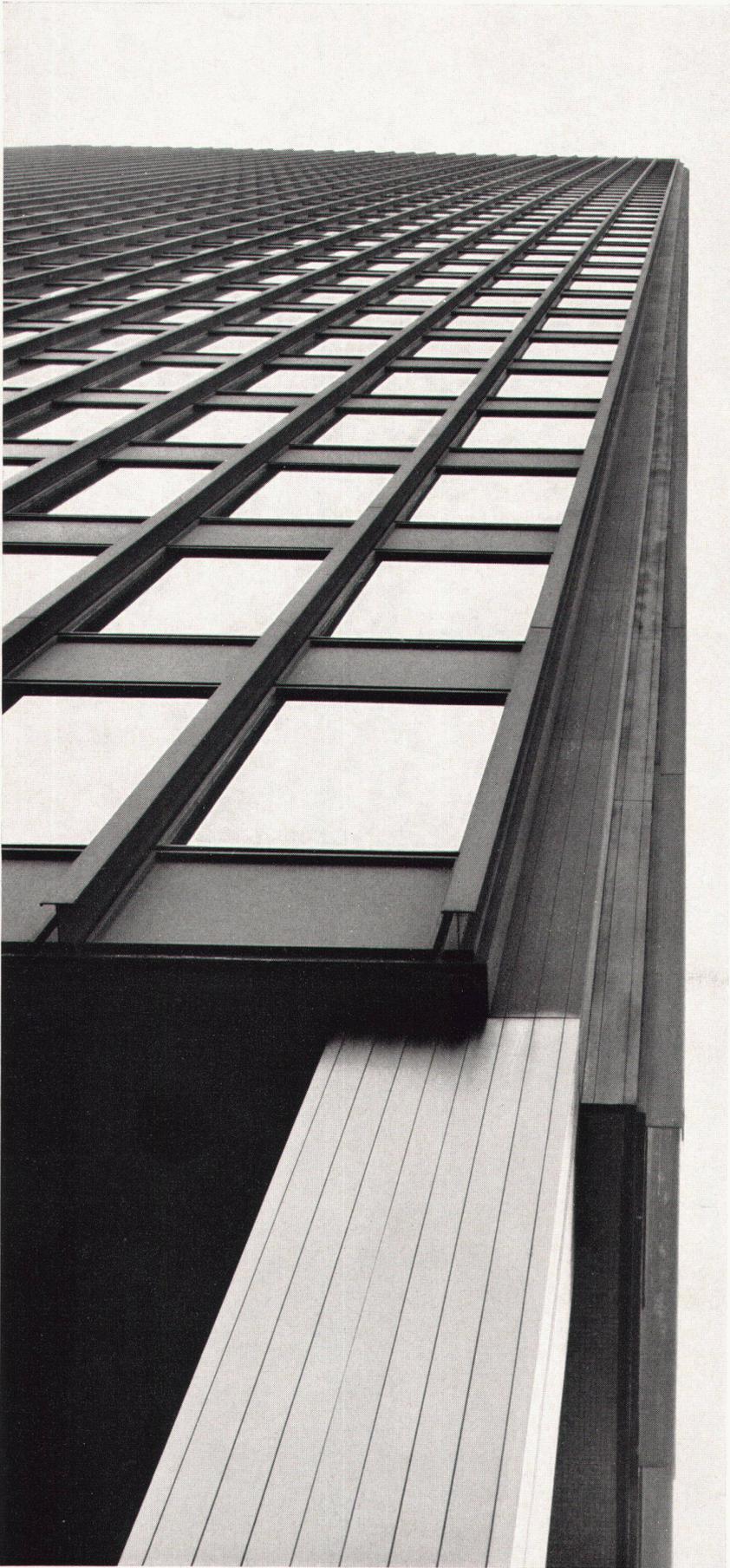
20

19
Grundriß Eingangsgeschoß
Plan de l'étage d'accès
Entrance floor groundplan

20
Erholung auf der Plaza
Détente à la plaza
Relaxation on the plaza

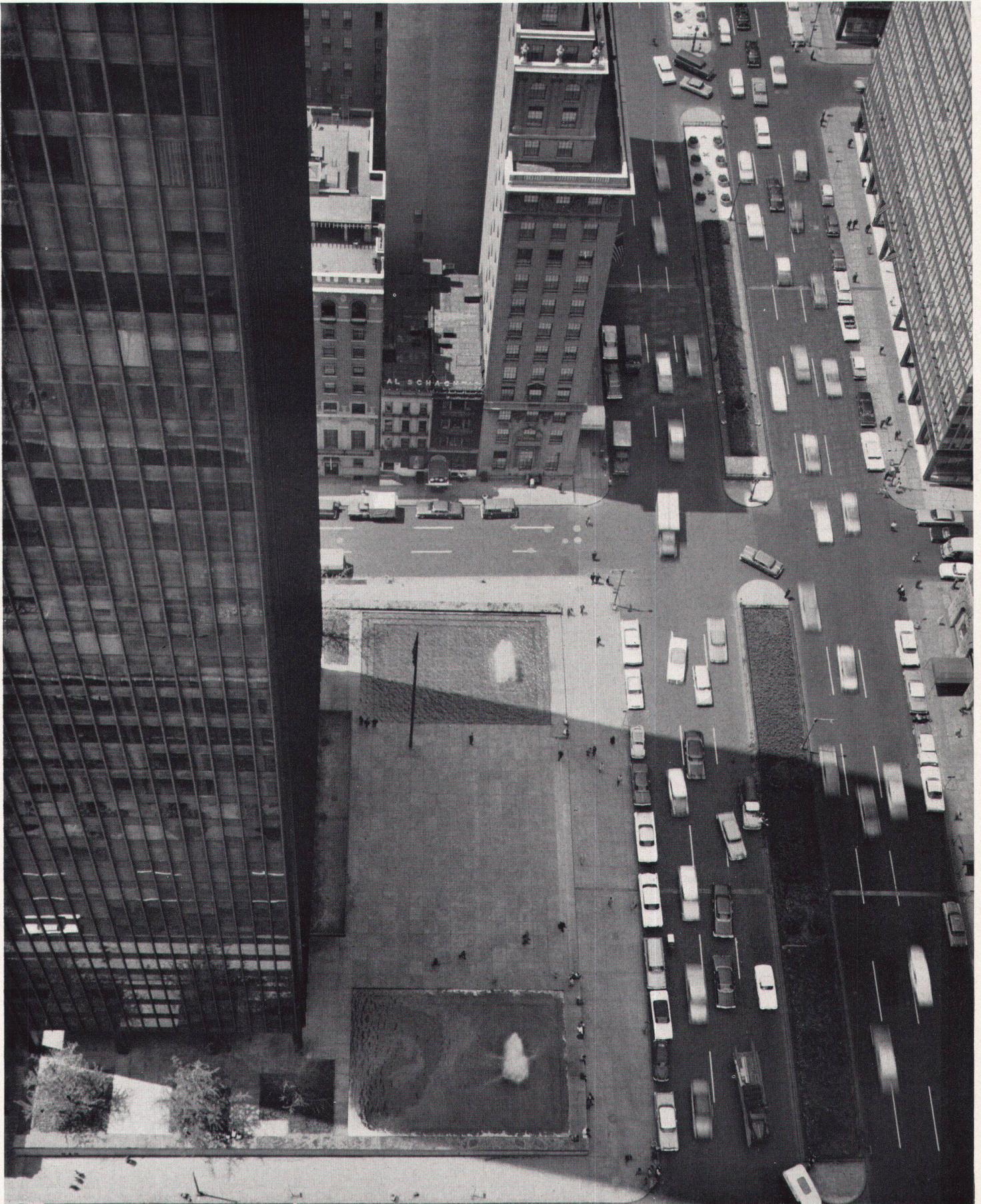
21
Photolitho, hergestellt in Firma K. Bütschi, Basel

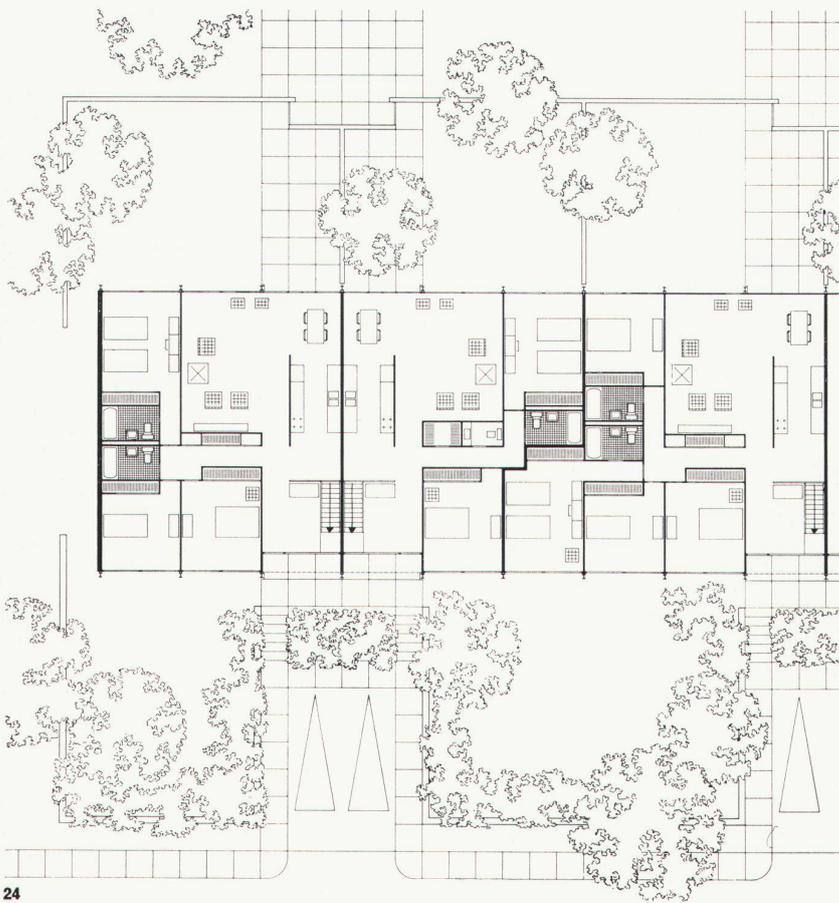




22
Vorgehängte Curtain-Wall-Fassade mit Bronzeverkleidung
Façade-rideau recouverte de bronze
Bronze-faced curtain-wall façade

23
Park Avenue, Plaza zwischen der 52. und 53. Straße
Park Avenue, Plaza entre la 52^e et la 53^e rue
Park Avenue, Plaza between 52nd and 53rd streets





24



25

Wohnhäuser im Lafayette-Park in Detroit, 1. Etappe 1955 Stadtplanerische Gestaltung von Ludwig Hilberseimer

Das Wohnquartier ist durch Fahrstraßen und ein Fußgänger-
netz erschlossen; die mit Motorfahrzeugen befahrenen Straßen
liegen stets 1,20 m tiefer als die Fußwege; Spielplätze und
Gartenanlagen, die Böschungen sind mit Bäumen bepflanzt.
Mit Ausnahme der Gartenhöfe der Hofhäuser ist die ganze
Anlage ein einheitlich ausgestalteter Park ohne Zäune. Die ein-
geschossigen Hofhäuser und die zweigeschossigen Reihen-
häuser sind enger aufeinander bezogen, wobei aber stets
Grünräume ausgespart sind und auch die Hofhäuser keine
Teppichsiedlung bilden. In weit größerem Abstand voneinan-
der stehen die Wohnhochhäuser.

24
Grundriß Erdgeschoß des zweigeschossigen Reihenhaustyps
Plan du rez-de-chaussée d'une des maisons en bandes à deux étages
Groundfloor plan of two-storied row-house

25
Zweigeschossige Reihenhäuser und Hochhaus
Maisons en bandes à deux étages et maison-tour
Row of two-storied houses and point-house



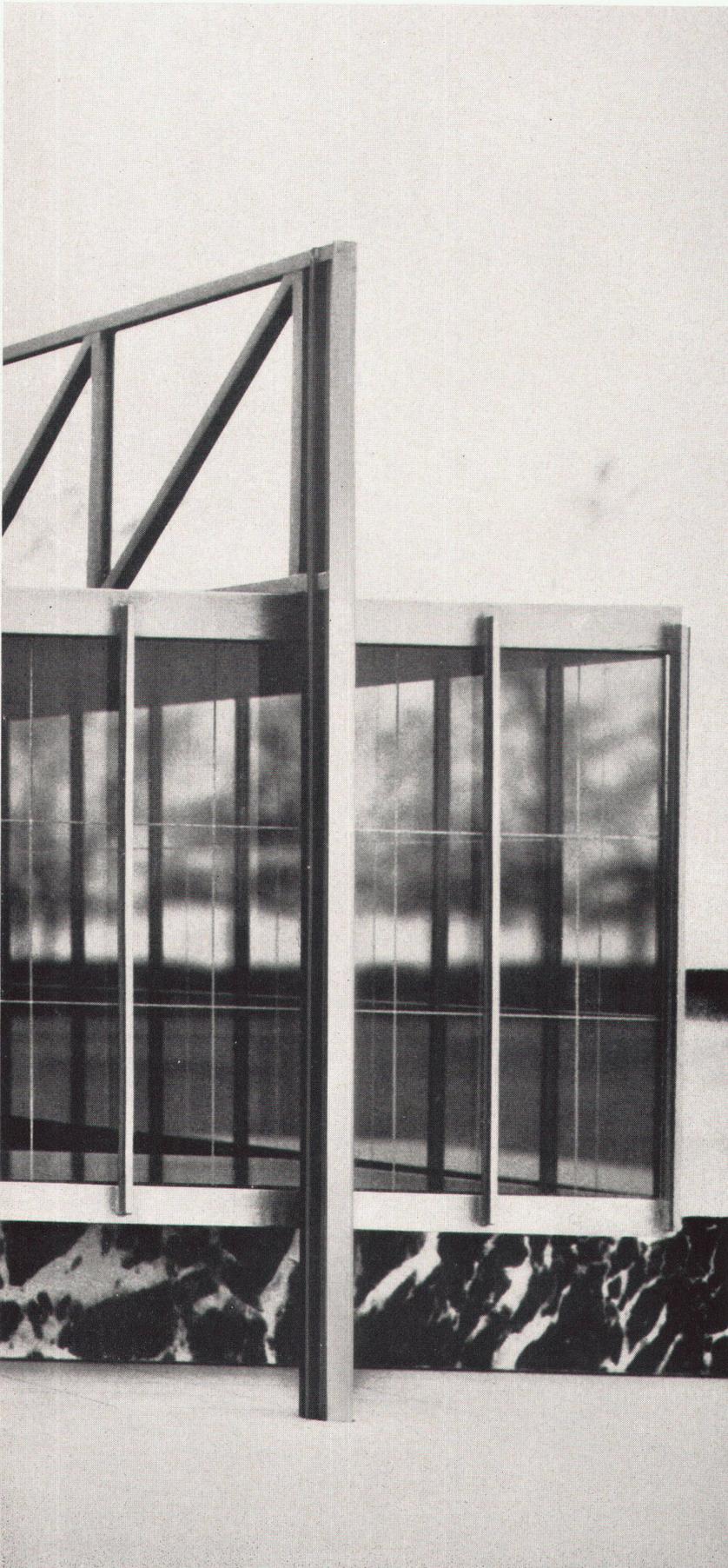
26



27

26
 Backsteinwand der eingeschossigen Hofhäuser
 Mur en briques des maisons à un étage donnant sur la cour
 Brick wall of one-storied yard-houses

27
 Parklandschaft als Spielplatz
 L'espace pour les jeux est aménagé en parc
 Children are free to play in a parklike landscape



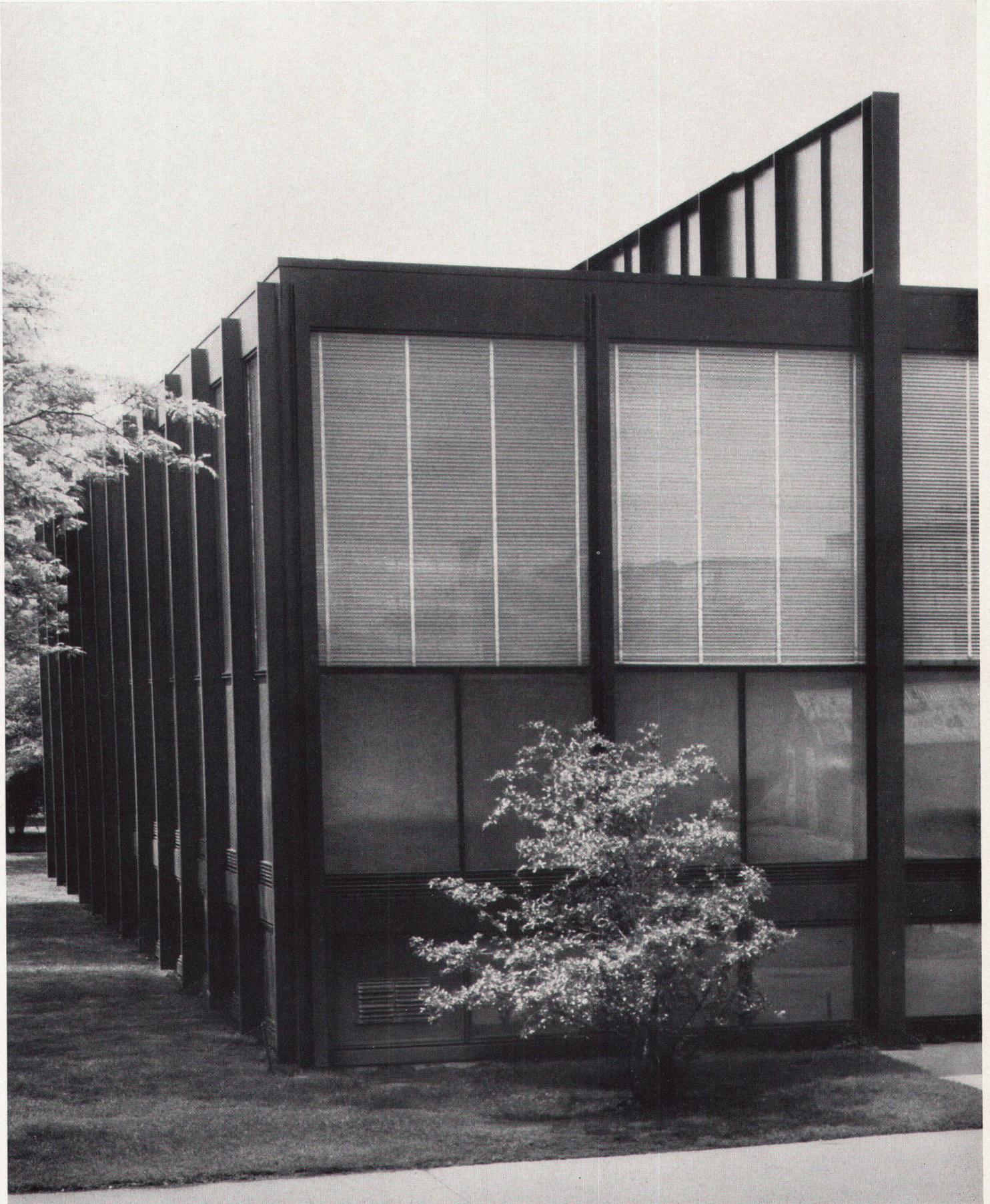
Theaterprojekt für Mannheim, 1952
Crown Hall des IIT in Chicago, 1952/53

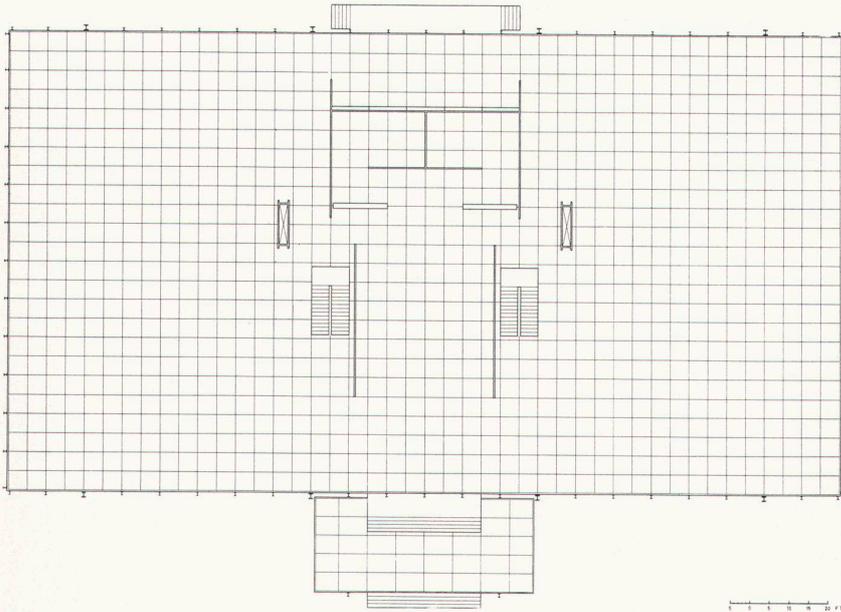
Sein Suchen nach einer klaren Struktur führt Mies van der Rohe einerseits zur Vervollkommnung des Skeletts, andererseits zu immer größeren, freieren Innenräumen. Im Theaterprojekt für Mannheim hat er ein großes und ein kleines Haus mit allen technischen Einrichtungen in einer umgreifenden Struktur vereinigt, welche die Dispositionen des Inneren nicht tangiert. Wir sehen in diesem Projekt sein ingenieurmäßiges Denken: er hängt die äußere Glashülle an einer großen Binderkonstruktion auf und stülpt das ganze Gebäude einem Inhalt über, der erst in einem zweiten Arbeitsgang vollendet werden muß. Die Technik des äußeren Baues und die Technik des Theaters, Beleuchtung, Akustik, sind vollkommen voneinander getrennt.

Ausgeführt ist die Crown Hall, die Abteilung für Architektur und Städtebau des Illinois Institute of Technology in Chicago. Crown Hall ist eine große Halle, die nur von niederen Trennwänden gegliedert ist und in welcher Hunderte von Studenten arbeiten. Sie wirkt befreiend, da ihre Einzelräume nicht engen, aber auch nicht zu anderen Räumen in Beziehung stehen; stets ist aber der ganze Mechanismus des Gebäudes und des Betriebs sichtbar und spürbar. Eine eingehängte Decke löst die Probleme der Akustik und der Beleuchtung. Die Verglasung ist fest und die Klimatisierung dadurch möglich; für das Arbeiten in einer klimatisch ungünstigen und schmutzigen Großstadt ist diese Konzeption richtig. Die Halle ist anpassungsfähig an wechselnde Zwecke; Tagungen und große Ausstellungen können abgehalten werden; es wäre auch eine radikale Veränderung des Zweckes denkbar.

28
 Modell für das Nationaltheater Mannheim. Stahlbinder trägt die Decke
 Théâtre municipal de Mannheim, maquette. Un tirant en acier porte le plafond
 Model of Mannheim Municipal Theatre. A steel girder supports the ceiling

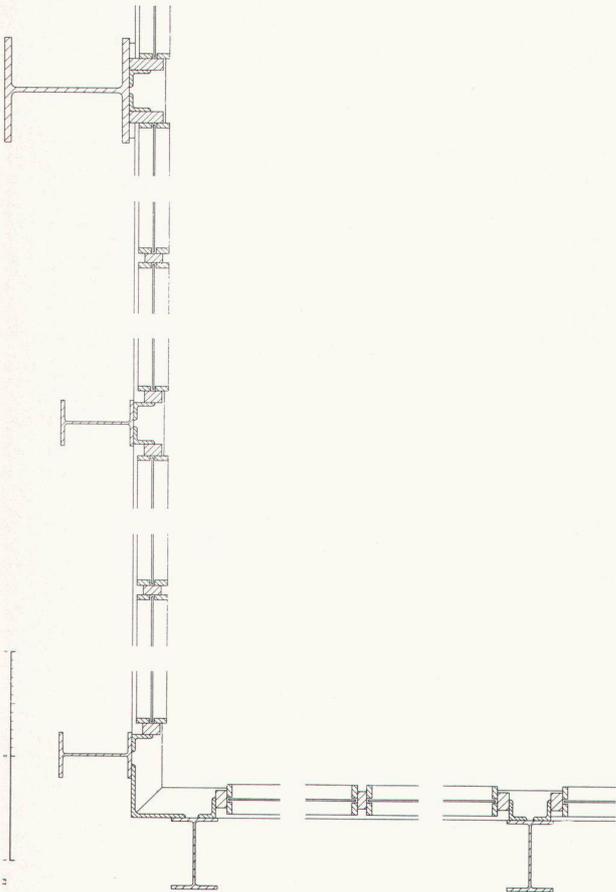
29
 Crown Hall. Vollwandbinder des anderthalbgeschossigen Gebäudes
 Crown Hall. Tirant de l'édifice à un étage et demi
 Crown Hall. 1½-storey building with girder





30

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11



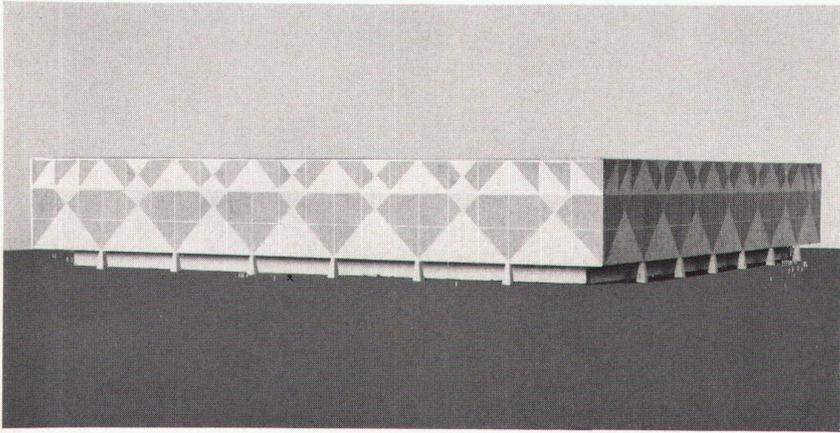
31

30
 Crown Hall. Grundriß des großen, stützenfreien Innenraumes
 Crown Hall. Plan du vaste intérieur sans supports
 Crown Hall. Groundplan of the wide unsupported interior

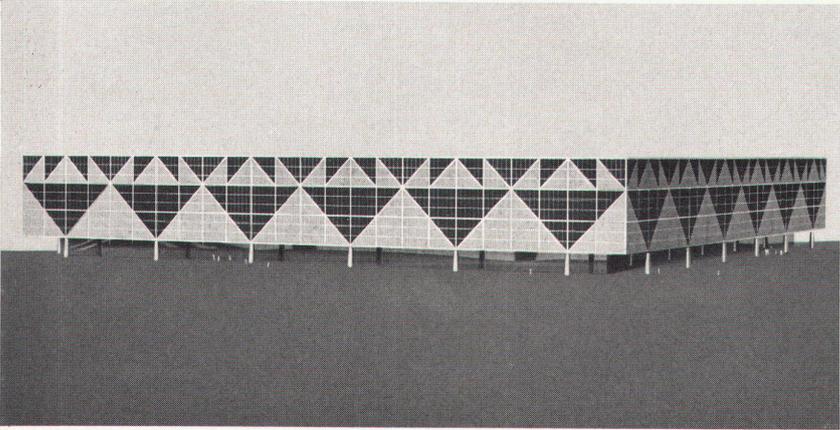
31
 Typisches Detail: sichtbares Stahlskelett
 Détail typique: le squelette en acier est visible
 Typical detail: visible steel framework

32
 Freistehende Trennwände in der großen Halle teilen die verschiedenen Klassen und die Verwaltung ab und geben Ausstellungsfläche frei
 Murs dégagés dans le grand hall servant d'éléments de séparation et de surfaces d'exposition
 Free-standing partitioning walls in the Main Hall offer additional surface for exhibitions

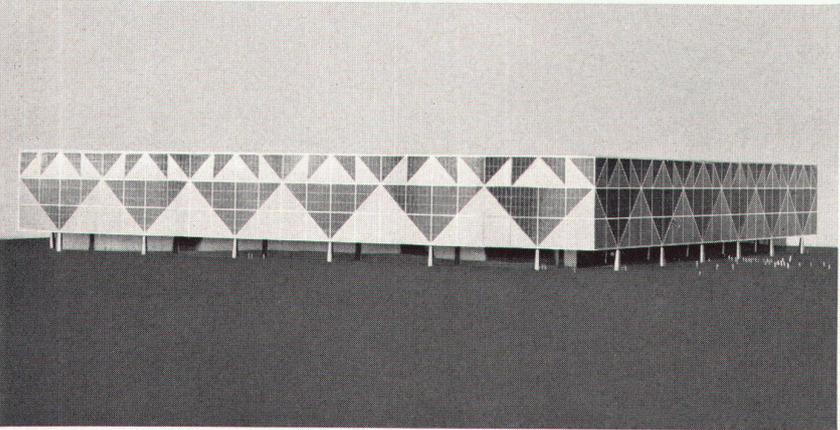




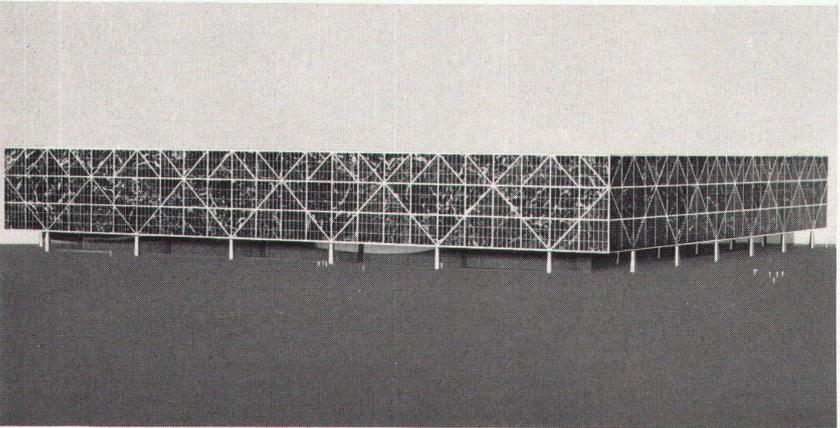
33



34



35



36

Projekt der Convention Hall für Chicago, 1953

Mit seinen fortgeschrittensten Studenten hat Mies van der Rohe diese Idee einer großen Mehrzweckhalle ausgearbeitet. Sie würde ein Quadrat von 220 m Kantenlänge stützenfrei überdecken. Die Tragkonstruktion wäre innen und außen überall sichtbar. Es existieren mehrere Variantenstudien mit verschiedenen Füllungen des Tragwerks. Mies spielte mit diesen Möglichkeiten; die endgültige Variante ist ganz mit Marmorplatten geschlossen.

Grundidee dieser Studien ist der Raum, der einen freien Innenausbau gestattet. Dieser Gedanke könnte von hier aus in zwei Richtungen weitergedacht werden: in die Richtung auf große, klimatisierte Räume von urbanistischer Dimension und in die andere Richtung von Raumtragwerken mit flexiblem Ausbau. Diese beiden Gedanken entfernen sich aber von dem grundlegend baukünstlerischen Anspruch Mies van der Rohes.

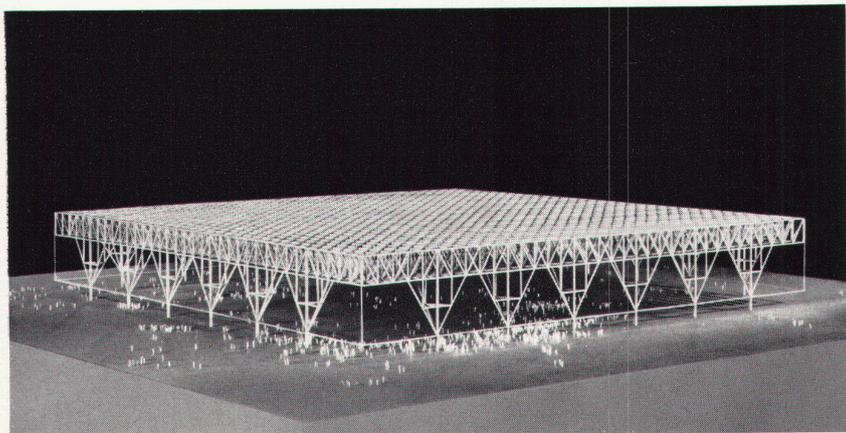
33
Studienmodell
Maquette d'étude
Experimental model

"Non subjective, good in warm climate with colourful landscape. The earlier scheme 700×700 feet—cream white, yellow in two tones and light gray marble for skin"

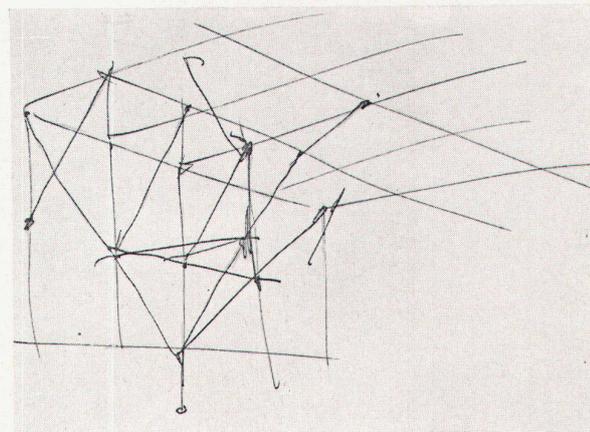
34
Studienmodell
Maquette d'étude
Experimental model
"Subjective — study of strong contrast— dark brown, black and tan granite as skin." 720×720 feet

35
Studienmodell
Maquette d'étude
Experimental model
"Non subjective—gray tones, metal panels as skin. Possible aluminium visulated panels. Anodized the metals to get different degrees of tones." 720×720 feet

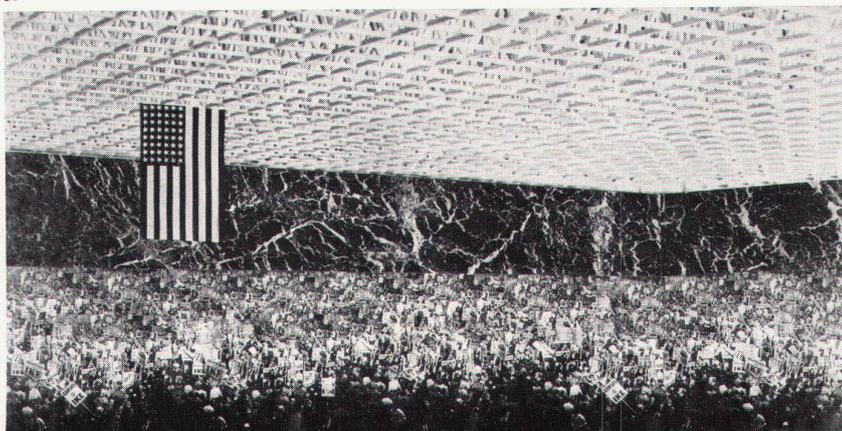
36
Studienmodell
Maquette d'étude
Experimental model
"Classic look— study of week contrast—green and black marble as skin." 720×720 feet



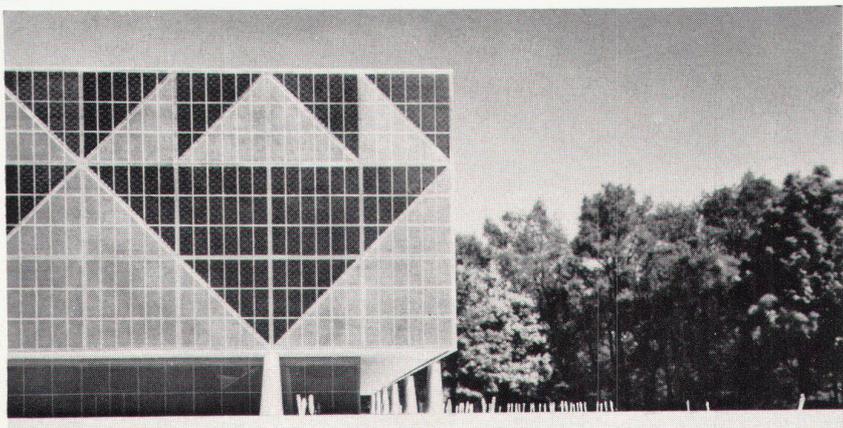
37



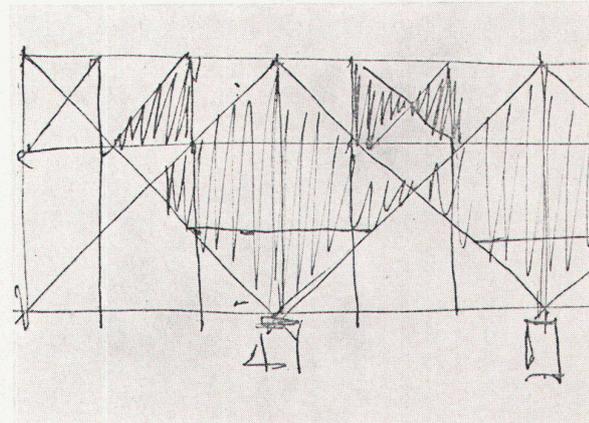
38



39



40



41



42

37, 38
Modell und Skizze einer Variante der Struktur
Maquette et esquisse d'une variante structurelle
Model and sketch of a structural variation

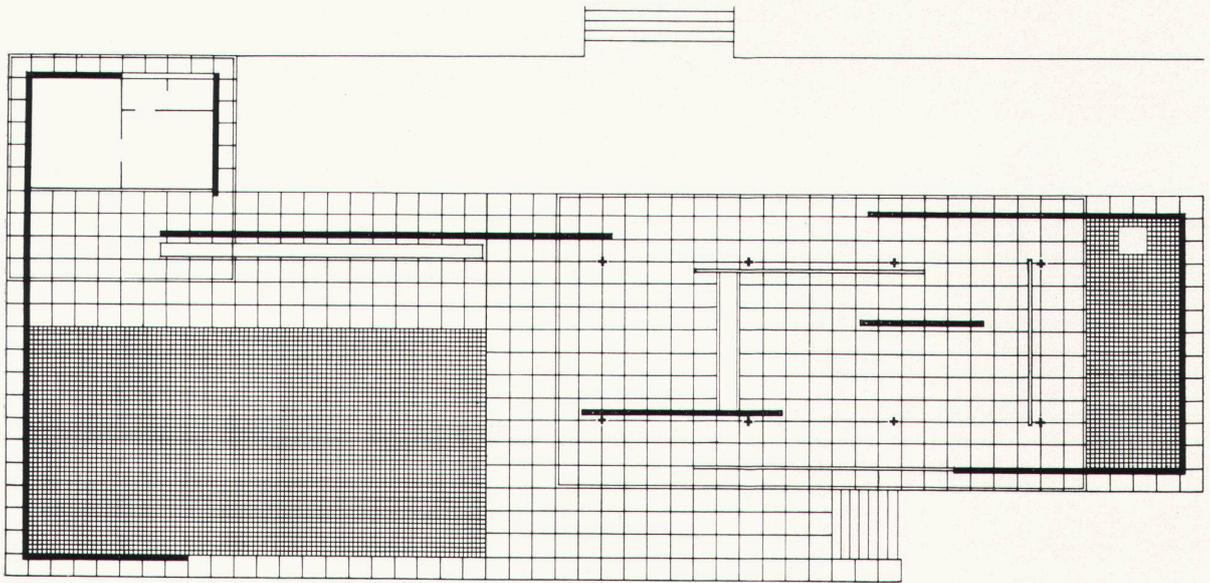
39
Photomontage des Innenraumes für eine Wahlversammlung «I like Ike»
Photomontage de l'intérieur aménagé pour les élections «I like Ike»
"I like Ike" photocomposition showing the interior arrayed for an election meeting

40, 41
Modell zur Verdeutlichung der Größe, und Skizze
Maquette donnant impression de la grandeur, et esquisse
Model intended to demonstrate the size, and sketch

42
Photomontage der Situation nahe beim Michigan-See
Situation près du lac Michigan, photomontage
Photocomposition showing site plan near Lake Michigan

Deutscher Pavillon an der Weltausstellung von Barcelona 1929

Wir kehren zurück zu einem Bauwerk, das längst der Architekturgeschichte angehört, eben jener Geschichte der objektiven Architektur, die wir eingangs zu entwerfen suchten. Mit diesem lediglich repräsentativen Gebäude wurde ein Zweck erreicht, der in gewissem Sinne jedem der eingangs genannten Architekten ein Anliegen war: der Integration der Künste. Wir sahen, wie bei Sullivan die Baukunst in Struktur und Ornamentierung zerfällt, wie Horta aus dem Motiv des Tragens eine Dekoration macht, wie der Stijl die Dekoration verbannt und dabei unversehens die Konstruktion dekorativ verwendet. Bei Mies wird die Konstruktion in der Weise gewählt, daß Innenräume entstehen, welche der künstlerischen Ausstattung Freiheit geben. Sinnbild dieser inneren Freiheit ist zum Beispiel die eingeschobene nichttragende Wand aus edlem Onyx, die stellvertretend für ein erlesenes Kunstwerk steht.

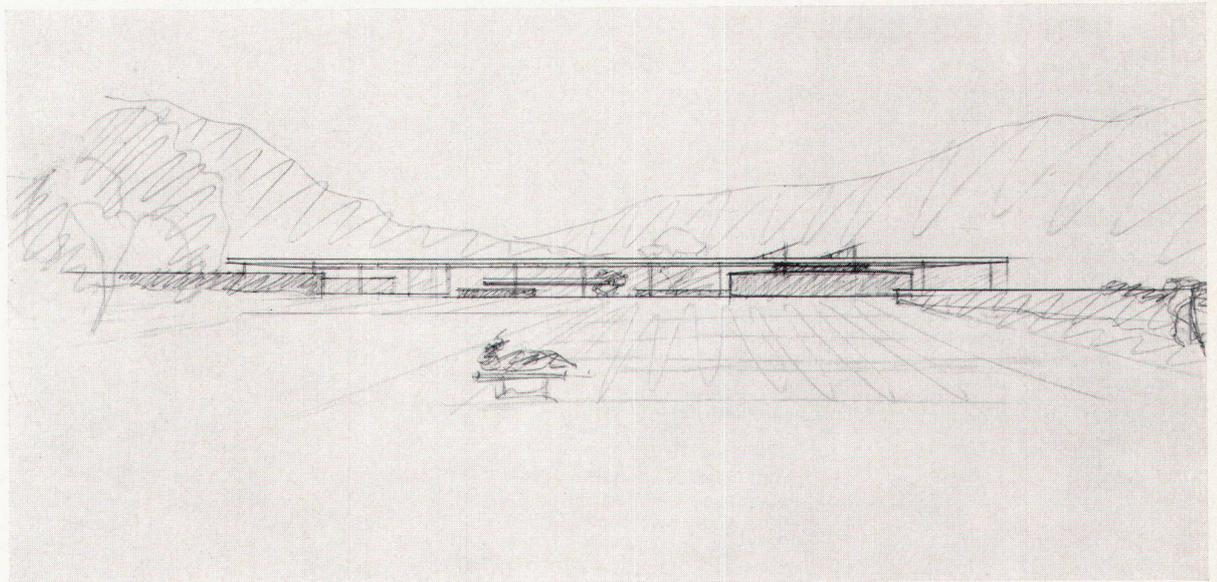


43

43
 Grundriß. Grundmaß des Travertinbodens 105×105 cm
 Plan. Dalles en travertin 105×105 cm
 Groundplan. Travertine floor plates 3½ by 3½ ft

Museum für eine kleine Stadt, Entwurf, 1945

Dieser Versuch für eine Ausstellungshalle entstand aus der Beschäftigung mit konkreter Kunst und dem Nachdenken über ihre Integration im Raum. Der Entwurf leitete eine neue Art des Ausstellens und des Betrachtens von Bildern ein: es sollte Räume bergen, in welchen die Kunstwerke weder bloß «gehängt» noch «inszeniert» werden sollten. Der Raum und seine Kunstwerke sollen eine Einheit bilden, welche dem Betrachter von der Außenwelt in eine neue, vollkommen künstliche und von einem mathematisch-idealen Gesetz beherrschte Atmosphäre einschließt. Wir berühren damit jenen Punkt, mit welchem wir dieses Heft abschließen wollen: das Verhältnis von Mies Bauten zur landschaftlichen Umwelt.



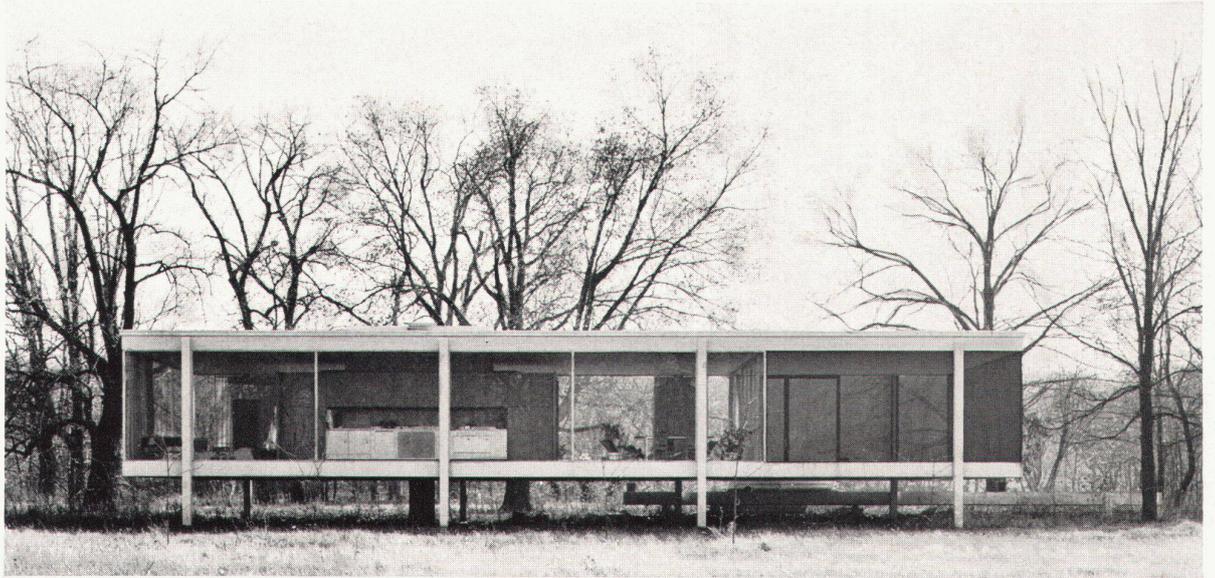
44

44

Skizze. Im Vordergrund Skulptur, rechts Auditorium mit an Binderkonstruktion aufgehängter Decke
 Esquisse. Sculpture à l'avant-plan. A droite, salle de conférences avec toit suspendu à des entrails
 Sketch. Sculpture in front. Right: lecture-hall with truss-suspended roof

Farnsworth House in Plano, Ill., 1945-1950

Eine einfache Pfeilerkonstruktion schafft jene Freiheit des Innern, welche Mies' ganze Entwicklungen durchdringt. Sie schafft aber auch das Verhältnis zur Landschaft: wie ein Kristall steht das Haus in der unverändert belassenen Natur, völlig fremd und völlig ein Artefakt. Keine Anspielung, keine Anbiederung weist auf die Umgebung, welche doch die große Kulisse bildet.



50 x 50 Foot House, Entwurf, 1951

Das Dach des 50 x 50 Fußhauses steht nur noch auf vier Stützen, die je in der Mitte einer Kante des Grundrisses angebracht sind. Damit sind auch die Ecken frei geworden. Eine klare, konstruktive Überlegung setzt die äußerste Freiheit des Innenraumes auf das direkteste mit der unberührten Außenwelt in Beziehung: Es ist die Beziehung zeitloser Klassik zur zeitlosen Natur.

